

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
2 (1877)**

31.7.1877 (No. 180)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907286)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 15 Pfg., für Auswärtige mit 20 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Hütner u. Winter in Oldenburg; Haanenhein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Rosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen in Berlin; Joh. Kooftbaar in Hamburg; G. L. Danne u. Comp. in Oldenburg; C. Schlichter in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 180.

Brake, Dienstag, 31. Juli 1877.

2. Jahrgang.

## Rundschau.

\* Wenn General Klapka in dem von ihm arrangierten Meeting zu Budapest für eine enge Allianz Oesterreich-Ungarns mit England plaidirte, wie man diese Absicht ihm zuschreibt, so wird er damit schwerlich dem Grafen Andrássy zum Mund reden. Soll doch der Graf neulich folgenden Ausspruch gethan haben:

„Wir haben nicht die geringste Veranlassung, uns über das Eintreten Englands für seine Interessen zu freuen. Die Auslieferung Konstantinopels an Großbritannien entspricht den österreichischen Interessen viel weniger, als die von Rußland erstrebte Oeffnung des Schwarzen Meeres. Wenn wir zu wählen haben zwischen der Schließung des Mitteländischen Meeres durch England und der Oeffnung des Pontus durch Rußland, wählen wir das Letztere. England hat gerade genug an der Straße von Gibraltar und dem Suez-Kanal; es bedarf nicht auch der Dardanellen.“

Eine ähnliche unweidige Sprache soll auch Fürst Bismarck dem britischen Botschafter Lord Dodo Russel gegenüber geführt haben; so daß dem Letzteren kein Zweifel daran bleiben konnte, daß Deutschland die freie Schifffahrt in den Dardanellen durchaus befürworten würde, wenn beim Friedensschlusse diese Frage zur Anregung gelangte. Ist man doch selbst in der Türkei nicht frei von Mißtrauen gewesen in die Absicht Englands. Sapat Pascha, der aus diesem Grunde durch Karisi Pascha erstellte Minister des Aussenwärtigen, hatte dem Sultan gesagt, als es sich um dessen Erlaubniß handelte, Gallipoli durch die Engländer besetzen zu lassen: „daß die Russen unter allen Umständen veranlaßt werden dürften, die Donauländer wieder zu räumen. Daß aber England niemals wieder eine Erwerbung herausgeben würde, sei nach alten Erfahrungen nicht anzunehmen. Das sagt genug über den Grad von Vertrauen, dessen sich die „uneigennütige“ englische Politik erfreut und alle Declamationen des Londoner Parlaments werden schwerlich daran etwas ändern.“

\* Die neuesten Nachrichten aus den **Bereinigten Staaten** sagen in der Kürze: Die Situation bessert sich. Das heißt: Es ist weniger Blutvergießen zu verzeichnen, seitdem in allen Staaten die Milch mit einem tüchtigen Kerne von regulären Truppen den Aufständigen derbe Lektionen gegeben hat, dagegen ist der ursprünglich nur auf die Districte verbreitete Zustand vollständiger Geschäftlosigkeit nunmehr über das ganze Land verbreitet. Von New-York bis San Francisco gehen mit verschwindender Ausnahme gar keine Frachtzüge, nur hier und da auf kurze Strecken Personenzüge. In New-York macht sich daher ein Mangel an frischem Fleisch, welches aus dem Westen kommt, bemerkbar; die überseeischen Dampfer mußten mit sehr wenigen Passagieren abreißen, da dieselben nicht im Hafenplage eintreffen konnten, die Postverbindung hat fast ganz aufgehört. In San Francisco ist es zum dritten Male innerhalb dreier Tagen zu einem heftigen Angriff auf das Chinenviertel gekommen, die Verluste der Aufriührer, auf welche das Militär scharf feuerte, sind sehr bedeutend. Auch in Chicago, von wo aus die acht nach allen Richtungen auslaufenden Bahnen vollständig den Betrieb einstellen mußten, ist es zum Blutvergießen gekommen. Tode und Verwundete werden 17 gemeldet. Die Waarenbeförderung zwischen dem Osten und Westen von Nord-America geht nun auf gewaltigen Umwege über Canada, da die Great Western Bahn nicht in Mitleidenschaft gezo-

gen ist. Immer mehr zeigen sich jetzt die Thatfachen, aus welchen hervorgeht, daß die Sozial-Demokraten in den Vereinigten Staaten die anarchischen Zustände wenn nicht veranlaßt, so doch mit Freuden als einen Anlaß zum Eingreifen betrachtet haben. In Chicago hat, wie „Reuters Telegraphen-Bureau“ meldet, eine „Kommunisten-Meeting“, stattgefunden, welches aber mit Waffengewalt aus einander getrieben worden ist. Unter mit den dortigen Verhältnissen vertrauter Gewährsmann theilt uns mit, daß in der That in Chicago etwa 8–10 sozialdemokratische Vereine bestehen, die nicht zum ersten Male den Aufruhr an die Waffen und die Gewalt gemacht haben. Die Seele der Partei in Chicago ist ein Scheerenschleifer, Namens Kling; ein eigenes Organ, „Der Vorbote“, erscheint schon seit fünf Jahren. Auch in Newyork hatte die Internationale eine Versammlung berufen, an welcher 10,000 Personen Theil nahmen. Hier hatte die Regierung es für nöthig gehalten, die Hauptgebäude durch Geschütze zu decken und ungefähr 25,000 Mann unter Waffen zu stellen. Nur diese gewaltige Entfaltung der Macht vermag die äußere Ruhe zu sichern. Aber überall fängt man bereits an, die traurigen Folgen im Handel und Wandel zu spüren. So sind z. B. in St. Louis — einer sehr ruhigen und sich sonst aller Erzeffe enthaltenden Stadt — 2000 Extra-Polizisten veredigt worden, während 5000 bewaffnete Bürger Tag und Nacht die Straßen patrouilliren. Dasselbe wird aus allen anderen größeren Städten gemeldet. Kleinere Ausbrüche ereignen sich noch immer, hier und da werden Opfer der Erregtheit verzeignet. Von allen Seiten aber laufen die Nachrichten ein, daß die Schienen aufgerissen werden und Eisenbahnzüge in Folge dessen entgleisen, so daß selbst auf den wieder dem Betrieb übergebenen Stationen das Unternehmen einer Reise nur mit Todesverachtung ausgeführt werden kann. Von einem Vergleich zwischen den Bahnen und ihren Beamten verlautet noch von keiner Seite etwas.

\* **London**, 27. Juli. Sehr bemerkt wird hier, was der General-Inspector der Hilfstruppen Sir Gamet Wolfeley, Mitglied im Stabe der Höchstkommandirenden auf dem gestrigen Banquet geäußert. Derselbe nannte den Zustand des britischen Heeres vortreflich und sicher wirksam, falls England in den russisch-türkischen Krieg verwickelt werden sollte. — Während „Golos“ noch daran zweifelt, daß die Pforte England die Befegung von Gallipoli gestattet habe, treffen von Konstantinopel selbst Nachrichten ein, nach welchen die Pforte die Genehmigung erteilt hat. Heute ging der Transportdampfer „Krocodile“ mit 900 Mann ab. Am Montag werden „Seropic“, „Malabar“ und „Sumna“ folgen. Gerüchweise verlautet, daß die Regierung noch vor Schluß des Parlaments (10. August) mit Bewilligung eines Extracredits kommen wird.

\* **Konstantinopel**, 27. Juli. Mißhats Zurückkunft beherrscht selbstredend hier die Situation. Daneben wird aber ernsthaft erwogen, den Sitz der Regierung für den Fall, daß eine Belagerung Konstantinopels eintreten sollte, nach dem alten asiatischen Sitze der türkischen Sultane Brussa zu verlegen. Hier werden alle Männer zum Bau der Befestigungsarbeiten herangezogen. Entweder 4 Tage Schanzensarbeit oder Zahlung von 40 Kistern.

\* 25. Juli. Aus Erzerum trifft die Meldung ein, daß Ismail Pascha die Russen unter großen Verlusten bis zum Berge Ararat zurückdrängte. Mouhtar Pascha bereitet einen Angriff auf das Centrum der Russen vor. Aus Batum trifft die

Nachricht ein, daß sich 30,000 Russen bei Djurgethi konzentrirten. — Zum Gouverneur Adrianopels wurde Ibrahim Pascha ernannt.

\* **Bukarest**, 27. Juli. Man kündigt für die nächsten Tage einen weiteren Donau-Übergang rumänischer Truppen an, behufs selbstständiger Belagerung Widdins. Der gesammte rumänische Generalstab ist bereits nach Conja abgegangen.

\* **Wien**, 28. Juli. Wie aus Cetinje vom heutigen Tage gemeldet wird, dauert die Belagerung der türkischen Festung Niksic durch die Montenegroer fort. Infanterie hat abermals zwei Blockhäuser zerstört. Mehrere Häuser in Niksic sind in Brand gerathen. Der Fall der Festung wird als unabwendbar betrachtet.

## Eine Massenvergiftung.

— Wurzen, 24. Juli. Ueber die bereits erwähnte Massenvergiftung durch fischtes Fleisch wird der „Leipziger Zeitung“ heute weiter geschrieben: „Außer den in früheren Berichten angegebene Personen sind in den letzten Tagen noch drei Ehefrauen an den Folgen des Genusses rohen Fleisches und beziehentlich von Blutwurst aus dem Laden des Fleischer's N. verstorben. Die Kraft der hiesigen Ärzte hat kaum hingereicht, um allen Erkrankten, deren Zahl sich wohl auf hundertzweihundert belaufen mag, Hilfe zu bringen. Seitens der zuständigen Behörden sind alle nur möglichen Anordnungen getroffen worden, um neuen Erkrankungen vorzubeugen und die bestimmte Ursache der bisherigen zahlreichen Krankheits- und Todesfälle zu ergründen. Die bei den betreffenden Fleischern mit Beschlag belegten Fleisch- und Wurstsorten werden nicht bloß einer mikroskopischen Untersuchung unterzogen, sondern es sollen mit denselben auch Fütterungsversuche an Thieren angestellt werden. Im übrigen soll bereits jetzt mit Bestimmtheit angenommen werden, daß es sich im vorliegenden Falle um Milzbrandvergiftungen handelt, daß also das Fleisch, dessen Genuß so viel Unheil über die Bewohner unserer Stadt gebracht hat, von einer an Milzbrand erkrankten Kuh herrührt.“ Das „Dresdner Journal“ berichtet unter dem 23. Juli: „Nachdem das Ministerium des Innern am 19. Juli in Erfahrung gebracht hatte, daß in Wurzen eine große Anzahl Personen unter auffälligen Erscheinungen erkrankt sei, erteilte es dem Geh. Medicinalrath Dr. Günther Auftrag, an Ort und Stelle über den Sachverhalt Erkundigung einzuziehen, was am 20. Juli geschah. Aus dem über das Resultat dieser Erörterungen erstatteten amtlichen Berichte ergibt sich folgendes: In der Zeit vom 15. bis zum 18. Juli sind in Wurzen über 100 Personen beiderlei Geschlechts theils leichter, theils schwerer erkrankt und von diesen bis zum 20. Juli fünf gestorben. Die hauptsächlichsten Krankheitserscheinungen bestanden in Durchfall, Erbrechen, Leibschmerz, quälendem Durst, Schlaflosigkeit, großer Unfähigkeit und heftigem Kopfschmerz. Als Ursache hat sich bei den meisten der Genuß von rohem oder gekochtem Rindfleisch, bei einigen auch der Genuß von Blutwurst herausgestellt. Das fragliche Fleisch hat von einer Kuh hergerührt, die schon einige Zeit krank gewesen, dann aber in einem der Luftlöcher nahen Zustande nach Wurzen geschafft und dort geschlachtet worden ist. Das Fleisch soll nicht gut ausgehen — ein am 16. Juli bei Erkrankten vorgefundener Rest war von grünlicher Farbe und penetrantem Geruch —, auch keinen guten Geschmack gehabt haben. Von vielen ist es in rohem, mit Zwiebeln, Pfeffer und Salz verfest, von anderen in gekochtem oder gebräu-

tenem Zustande verzehrt worden; im erstgedachten Falle sind die Erkrankungen rascher eingetreten und schwerer gewesen als in letztem. Ueber die Natur der Krankheit, an welcher die fragliche Kuh gelitten, ist um deswillen nichts Sicheres zu ermitteln gewesen, weil dieselbe von einem thierärztlichen Empiriker behandelt worden. Daß es kein Mißbrand war, ergibt sich schon aus der längeren Dauer der Krankheit. Der hervorragendste Sectionsbefund bei den der Krankheit erlegenen Personen war der einer heftigen Magen- und Darmentzündung. Die gerichtliche Untersuchung ist noch im Gange und sollen Leichenstücke von Gestorbenen sowohl als auch noch vorhandene Fleischreste einer sorgfältigen chemischen und mikroskopischen Untersuchung unterworfen werden. Bemert muß noch werden, daß sich bei den verschiedenen Transporten der verhafteten Schuldigen starke Volksaufläufe bildeten, welche nur mit Mühe von Gewaltthaten zurückgehalten werden konnten.

**\*\* Brafe, 30. Juli.** Am Sonnabend Vormittag passirten Se. Kgl. Hoheit der Großherzog in Begleitung des Geh. Staatsrath Janzen und mehrerer anderer Herren per Extrazug unsere Stadt, um eine Fahrt durch Landwärdern zu machen und die neuen Hafenanlagen in Bremerhaven und Gesiemünde, sowie die Forts in der Wesermündung zu besichtigen. Se. Kgl. Hoheit lehrten nach Vornahme dieser Besichtigung per Wagen von Nordenham über Ellwürden, Rodenkirchen, Schwei und Ade nach Nafede zurück. Zur Vermittelung der Ueberfahrt von Nordenham nach Dedesdorf war der Dampfer „Nordenhamm“ herbeigeordnet.

Am Freitag Nachmittag hatten zwei hiesige Bürger, welche eine Wasserpartie in einem Ruderboote machen wollten, das Unglück, noch vor Befreiung des Bootes in die Weser zu stürzen, kamen jedoch mit einem nassen Bade davon.

Das Haus des Herrn Aug. E. H. Dramin ist zum Preise von 7200 Mk. an Herrn Schuhmacher Schulenberg in Klipptanne verkauft; die für das Nebengebäude gebotene Summe von 6000 Mk. wurde nicht acceptirt.

Zwei Handwerksburschen, welche von einem hiesigen Einwohner gewaltsam „milde Gaben“ erpressen wollten und wegen ihrer Unverschämtheit von Letzterem an die Luft gesetzt waren, wurden gestern von der Polizei verfolgt; man gab die Verfolgung indes bald auf, da die Strolche in der Richtung nach Oldenburg zu weit vorzueilen erlangen hatten.

Der „Oldenb. Ztg.“ vom 27. d. M. entnehmen wir folgenden Artikel:

**„Brafe.“** Bezugnehmend auf den in Nr. 167 d. Ztg. veröffentlichten Artikel aus dem Stadlande, vernehmen wir nicht, uns diesem Aufrufe zur Errichtung milder und wohlthätiger Stiftungen aus vollster Ueberzeugung anzuschließen. Auch hier in Brafe mangelt es noch an derartigen Instituten und zwar in erster Linie an einem **Krankenhaus**. Schon seit Jahren ist man bestrebt — und die hiesige Localpresse unterstützt dieses Streben nach besten Kräften —, ein solches hier in's Leben zu rufen, damit Kranke und namentlich auch durch Unfälle zu Schaden gekommene Menschen nicht erst nach Oldenburg transportirt zu werden brauchen oder die

Warmherzigkeit hiesiger Bürger in Anspruch zu nehmen gezwungen werden, sondern sofort ein gutes Unterkommen und liebevolle, sorgsame Behandlung finden können; aber leider steht dies Project immer noch in toden Buchstaben auf dem Papier, und vergebens hofft man, daß durchgreifende Maßregeln zur Verwirklichung desselben ergreifen werden möchten. Man geht zwar mit dem Plane um, im hiesigen Armenarbeitshause einige Zimmer zu Krankstuben herzurichten; aber wie, wenn die Anstalt sich plötzlich mit men füllte und auch die für Samariterzwecke reservirten Localitäten von denselben in Anspruch genommen werden müßten? Wäre man dann nicht gezwungen, von Neuem auf ein passendes Local Jagd zu machen? Da ist es doch wohl geboten, gleich eine wirkliche Krankenverpflegungsanstalt zu erbauen, statt daß man Einrichtungen trifft, die nur für ungewisse Zeit bestehen können.

Der „D. Z.“ entnehmen wir: Wie wir hören, beabsichtigt der Pferdzuhtverein in Meiningen, im September d. J. wieder Oldenburger Fohlen einzuführen und öffentlich zu versteigern. Wir halten dabei im alleseitigen Interesse für wünschenswerth, das bei dieser Gelegenheit die bisher eingeführten Fohlen öffentlich ausgestellt werden. Dieselben haben sich, soweit wir solche gesehen, vortreflich entwickelt und zeigen, daß der Verein bei der Wahl des Materials das Richtige getroffen hat.

**„Oldenburg.“** Unser Dragoner-Regiment wird am 7. Aug. von hier abrücken und sich zunächst nach Clossenburg begeben, wo in Verbindung mit den beiden in Clossenburg liegenden Schwadronen erst Regimentsexerciren und hiernach in Gemeinschaft mit dem in Verden garnisonirenden hannoverschen Ulanenregiment No. 14. ein Brigadexerciren stattfindet. Diese Uebungen werden etwa 3 Wochen in Anspruch nehmen, worauf sich die Regimente von dort direct zu den größeren Manövern begeben.

Die Schwurgerichtssitzungen des laufenden Quartals beginnen am 17. September, Morgens 10 Uhr. Es sind ernannt zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes: Obergerichtsdirektor Ruystrat in Verda; zum Vertreter desselben: Appellationsrath v. Wach; zu beizühenden Richtern: Obergerichtsrath Tenge, Obergerichtsrath Vothe in Verda; zu Ergänzungsrichtern: Obergerichtsrath Gräper, Obergerichtsrath Flor. Die Auslosung der einzuberufenden Geschworenen wird am Montag, den 3. September d. J., Nachmittags 1 Uhr, in öffentlicher Sitzung des Cassationssenats Groß. Oberappellationsgerichts stattfinden. Wie die „D. Z.“ hört, liegt eine Reihe interessanter Fälle vor, u. A. eine Anklage wegen Mordverraths, betrügerischen Bankrotts etc.

Der Minister des Innern hat die Bezirks-Regierungen mittelst Rundschreibens zur Einlieferung von Gutachten und Vorarbeiten veranlaßt, um aus denselben für die Prüfung und Entscheidung der im Verfolg der diesjährigen Reichstags-Verhandlungen wiederholt zur Erörterung gestellten Frage, ob eine Abänderung des §. 33 der Reichs-Gewerbeordnung in dem Sinne geboten und zweckmäßig erscheine, daß entweder auch die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft von dem Nachweise einer vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht werde, oder daß das Recht zur Ausübung der Schankwirthschaft, beziehentlich des Kleinhandels mit Spirituosen nicht mehr als in dem Rechte zum Betriebe der Gast-

wirthschaft enthalten, angesehen werde, eine den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende anderweite Grundlage zu gewinnen.

**\*\* Cufin.** Die Ernteaussichten sind in unserem Fürstenthum zwar ungleich besser, als man zu Anfang des Frühjahrs hoffen durfte, allein im Ganzen wird eine Mittelernte schwerlich erreicht werden. Gras ist zwar in großer Fülle gewachsen, allein das Einbringen des Heues ist von der Witterung wenig begünstigt und es steht in den größeren Glütern noch zu einem großen Theile draußen. Der Roggen, welcher freilich auf unseren Feldern keine große Rolle spielt, wird nur dürftig ausfallen. Unsere Hauptfrucht, der Weizen, wo er in Folge von Sturm und Regen sich nicht gelegt hat, wird vielleicht über eine Mittelernte hinausgehen. Das Sommerkorn ist von ziemlich gutem Aussehen. Die mit Rappfaat und Rübsamen besetzten Felder sind so ungleich, daß man über die Maisernte noch nicht aburtheilen kann. Bei allen Feldern kommt aber in Betracht, daß die Engerlinge in diesem Jahre weit mehr als sonst einen großen Schaden anrichten.

## Vermischtes.

Ein Rosatenstücker. „Auch die Rosaten“, schreibt ein Korrespondent aus Braila, „haben an Popularität nichts verloren, und ganz Bukarest ladete einige Tage über ein Stücker, das Einer von ihnen umweit des Dorfes Bukaresci auf seiner Hut hatte. Er kam dort vor eine „Kretschma“ (Wirthshaus) und ließ sich nicht unbedeutende Quantitäten Spirituosen verabreichen, dann machte er ganz ruhig Miene, sein Pferd zu besteigen und fortzureiten. Der Wirth kam jedoch noch rechtzeitig seiner Gefährlichkeit zu Hilfe und mahnt an die Bezahlung. Unser Rosat zieht seufzend ein furchtbar schmutziges Portemonnaie aus der Tasche und will hineingreifen, als plötzlich sein Pferd unter ihm, wie vom Schlage getroffen, zusammenstürzt. Der Rosat ist ganz verzweifelt; er thut alles Mögliche, um es aufzurichten, giebt ihm die zärtlichsten Namen — umsonst. Es bleibt stief und regungslos — ist todt. Die Umstehenden, wissend, daß das Pferd persönliches Eigenthum des Rosaten ist, der somit von einem solchen Verluste schwer betroffen wird, werden von der Szene lebhaft gerührt und im Nu ist eine kleine Sammlung improvisirt, dazu bestimmt den tiefen Schmerz des trostlosen Steppenjohnes ein wenig zu lindern. Auch der Schenkwirth trägt das Seinige bei und regulirt ihn noch mit einigen Gläsern Wein. Der Rosat schnallt endlich resignirt seinen Sattel ab, nimmt ihn sammt der Lunge auf den Rücken, wirft noch einen letzten wehmüthigen Blick auf sein treues Thier zurück und geht. Auf tausend Schritte Entfernung bleibt er noch einmal stehen — ein gelender Pfiff tönt herüber. O Wunder! Das Pferd vernimmt das Zeichen, steht plötzlich wieder auf den Beinen und eilt, freudig wiehern, wie ein Pfeil seinem Herrn nach, den nächsten Augenblick liegt dieser auf dem Pferde, dankt den Verammelten durch eine Handbewegung für die gütige Theilnahme und verschwindet am Horizonte. Der Schenkwirth ist seit der Zeit auf Rosaten sehr schlecht zu sprechen.“

## Ein tüchtiger Polizeiinspector.

Humoreske aus dem Leben.  
Von Fr. Willibald Wulff.

Es war zu jener Zeit, als das Portrait des eiseren Grafen, welches jetzt in allen Größen, vom Delbilde angefangen, bis hinab zum Silberbogen, die Wohnzimmer von Reich und Arm schmückt, nur in Vereinfaltungen von höchst zweifelhaftem Werthe, aber durchaus nicht zweifelhafter Bedeutung für das Original, in satyrischen Zeitschriften und in den Schantästen der Buchhandlungen erschien. Die Wetterfäurme von 1866 und 70 waren noch nicht über Deutschland dahingebraußt und sämmtliche Duodezfrüsten des weiland heiligen römischen Reichs halfen ihren bevorzugteren Brüdern wader mitregieren.

Damals lebte in einem Städtchen nahe der polnischen Grenze ein Mann, dessen Andenken wohl verdient, der Vergessenheit entzogen zu werden. Er hieß nicht etwa Gutmann und war ein Erzschelm, nicht etwa Hannover und war ein Berliner Jude, nicht etwa Kundermann und war kinderlos, nicht eklug und war ein ausgemachter Esel, sondern sein wa Rome paßte zu seinem Beruf. Er hieß Schnüffler und war Polizeiinspector, städtischer Polizeiinspector. Als früherer Feldwebel, der während eines Manövers bei der alku hiesigen Verfolgung des Feindes in einen Brunnen gefallen und dadurch dienstuntauglich geworden war, hatte ihm die Regierung diesen Posten verliehen.

Schnüffler war ganz der Mann dazu, denselben auszufüllen und bedauerte nur, daß es so sehr an Spitzbuben in seiner jetzigen Garnison, wie er sich militärisch ausdrückte, fehlte. Seine Hauptthätigkeit bestand meistens darin Bettler und Vagabunden einzufangen. Waren dieselben polnischer Nationalität, so wurden sie einfach, ohne weiteres Verhör, an die Grenze gebracht und hier mit einem Abschied entlassen, der ihnen das Wiederkommen etwas bedenklich machte. Vaterländische Vagabunden gewossen den Vortheil eines Arrestes bei Wasser und Brod und wurden während dieser Zeit von unserm Freunde durch stundenlange Verhöre fast zu Tode gequält. Schnüffler wollte durchaus in jedem dieser Unglücklichen einen Fälscher oder Mörder sehen, zum Mindesten aber einen gefährlichen Eindringler. Er inquirirte und examinierte auf das Haarträubendste hin und her und ließ nicht eher ab, als bis ihm die ganze Lebensgeschichte seines Opfers in allen ihren Details bekannt geworden und er sich überzeugt hatte, daß sein Arrestant ein Tagedieb und unverbesserlicher Leichtfuß, jedoch kein Verbrecher sei.

Die Lust, Verhöre anzustellen, war bei ihm fast zur Manie geworden und der ihm vorgelegte Beantworte in der Kreisauptstadt, der ihm seine Uebertreibungen in der ersten Zeit als Folgen übergroßen Eifers gern verziehen, hatte ihm im Laufe der Zeit mehrfach Verweise zugehen lassen. Da diese indessen nichts fruchteten und der Beamte ein zu humaner und lebenswürdiger Mann war, um sich über Schnüffler's Verhörswuth höheren Orts zu beschwe-

ren, so legte er die ihm zugehenden Berichte des Polizeiinspectors ohne ein Wort der Erwiderung bei Seite, was unsern Freund gewaltig verdroß und ihm manche Stunde seines Lebens verbitterte. Er tröstete sich jedoch damit, schließlich einen Fang zu machen, der seinen Vorgelegten die Augen öffnen würde und süß fort, seine Gefangenen, die auch immer seltener zu werden anfangen, da jeder Bettler, den er einmal in seinen Händen gehabt und verhört hatte, sich den leibhaftigen „Gottseibeiuns“ nur in der Person des Polizeiinspectors vorstellen konnte, zu quälen. Nur unerfahrene Vagabunden kamen noch nach A., aber auch diese vergaßen, aus dem Arrest entlassen, stets das Wiederkommen.

Daß er die polnischen Umhertreiber schonte, lag darin, weil er, wie die böse Welt behauptete, kein Wort Polnisch verstünde.

Nur wenn es etwas zu verhören gab, war Schnüffler bei gutem Humor; war kein Arrestant vorhanden, so herrschte schlimmes Wetter im Hause und zu solcher Zeit hatte seine aus Frau und Tochter bestehende Familie viel von seiner bösen Laune zu erleiden. Ueberhaupt hatte der zwischen 45 bis 46 Jahre alte Polizeiinspector, dessen Personalbeschreibung wir kurz darin zusammenfassen, daß er gerade so ausseh, wie tausend andere Menschen, weder klüger noch einfältiger, weder hübscher noch häßlicher und in Folge des Falles in dem Brunnen mit dem linken Fuße, jedoch kaum bemerkbar, etwas kurz trat, wenig Freunde in dem Städtchen. „Grob wie

## Schiffs-Nachrichten.

† Ringhövning, 23. Juli. Die Ruff-Galeas „Die beiden Brüder“, Dreher, aus Wiener, von Fredrikstad mit Holz nach Brake, ist bei Hjerregaard gestrandet. Das Schiff scheint unbeschädigt.

† Plymouth, 23. Juli. Der von Newyork angekommene Dampfer „Pomerania“ bemerkte am 19. d. gegen 10 Uhr Abends auf 49° N. und 24° W. ein sehr helles Licht und glaubte, daß dasselbe von einem brennenden oder in Gefahr befindlichen Schiffe herrühren würde. Der Dampfer änderte deshalb seinen Kurs nach der Richtung des Lichtes, stoppte die Maschine, als er eine halbe Seemeile von demselben entfernt war und sandte ein Boot längsseite, dessen Anführer das Schiff anriefen und die Antwort erhielten, daß letzteres ein Ballfischfänger und die Mannschaft mit Delphinen beschäftigt sei. Der Name des Schiffes war „Memovee“ oder „Menovee“, aus Newbeport. Der das Boot führende Offizier machte der Mannschaft Vorwürfe über das Brennen eines so großen Feuers während der Nachtzeit, wodurch passierende Schiffe veranlaßt würden, von ihrem Kurse abzugehen, um zu erfahren, ob Hilfe geleistet werden müsse.

### Ueberseefische Posten.

† Newyork, den 28. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Der“, C. Leif, welches am 14. Juli von Bremen und am 17. Juli von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

† Bremen, 28. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Nedar“, W. Willgerod, hat heute die sechste diesjährige Reise via Southampton nach Newyork angetreten.

### In See angesprochen:

† Dtsch. Brig „Argo“, aus Elsfleth, am 24. d. auf 49° 11' N. und 13° 16' W. durch den Lloyd-Dampfer „Ohio“.

### Angekommene und abgegangene Schiffe.

- Juli Angekommen in Brake:
23. Dtsch. Elisabeth, de Jonge, mit Holz v. Sammelnd.  
Holl. Wilhelmine, Bremer, mit Holz v. Riga.  
Dtsch. Immanuel, Brahms, mit Holz v. Fredrikstad.
24. Holl. Sadore, Apol, mit Holz v. Memel.
25. Engl. D. F. P. Taylor, Campen, mit Städt. von Newcastle.  
Schw. Wandringsman, Andersson, mit Holz v. Geste.
26. Dtsch. Lisette, Ektes, mit Kohlen v. Hartlepool.  
Otto, Darmer, mit Holz v. Blaufort.  
Rhadamantus, Schumacher, leer von Bremen.
27. Helene Marie, Hibben, mit Cement v. Hartlepool.  
Engl. Bonnty, Storm, mit Kohlen v. Hartlepool.
- Dtsch. Einigkeit, Meynaber, leer v. Bremen.
28. Geredina, Janssen, mit Hanf v. Riga.  
Gefina, Müller, mit Holz v. Fredrikstad.  
Holl. Bettina, Vessers, mit Holz v. Memel.

Schnüßler“, so ward allgemein ein bekantes Sprichwort umgewandelt.

Längere Zeit hatte das Arrestlokal leer gestanden, der verhörsfähige Inspector war in Verweisung, als er eines Tages gegen Abend einen Brief aus der Polizeiregistratur der Provinzialhauptstadt erhielt, der wohl geeignet war, Frau und Tochter unseres Fremden mit Freude zu erfüllen, denn das bisher wortfarge und launische Familienoberhaupt war wie umgestimmt.

In dem Briefe lag ein Steckbrief, welcher folgendermaßen lautete:

„Der des Raubmordes an dem Rentier Schulmann dringend verdächtige Commis Robert Brücker hat sich der Verhaftung durch die Nicht entzogen und ist sein Aufenthalt bisher nicht zu ermitteln gewesen. Die löbl. Polizeibehörden werden aufgefordert, auf denselben zu vigiliren und im Fall der Ergreifung dem Kriminalgefängnisse in Br. einzustellen.“

### Signalement.

Statur: Mittelgroß.  
Augen: Braun.  
Haare: Braun.  
Alter: 32 Jahre.  
Kleidung: Brauner Rock und braune Weinkleider.  
Besondere Kennzeichen: Bartlos und eine kleine Narbe auf der linken Wange.  
Die Staatsanwaltschaft zu Br.“

### Juli Abgegangen von Brake:

22. Dtsch. Annchen, Ghylen, in Ballast n. Kotka.  
23. Gzelle, Amter, in Ballast n. Soderhamm.  
D. Arion, Bullerdiel, in Ballast n. Riga.  
Engl. Ann Davies, Davies, mit Asphalt nach Bristol.
24. Dtsch. Concorbia, Wächter, in Ballast n. Riga.  
Engl. D. M. Dickie, Hunter, in Ballast n. See.  
D. Vigilant, Conolly, mit Stroh nach Newcastle.
25. Dtsch. Dora Sophia, Rohde, leer n. Bremerhaven.
26. Dtsch. Meta, Tubbe, mit Holz n. Barel.  
Sophie, Janssen, mit Holz n. Barel.
27. D. Neptun, Zanzen, mit Schienen nach Cronstadt.
28. Engl. D. S. P. Taylor, Campen, mit Städt. n. Newcastle.  
Dtsch. Blumenthal, Friede, in Ballast n. Riga.  
Anna, Viet, in Ballast n. See.  
Gefina Lucia, Fekeler, mit Grubenholz n. Lonce.  
Elisabeth, de Jonge, leer n. Blumenthal.
- Angekommen:**
14. Rebecca, Nustede, v. Charlestown in Hammerseft.  
B. H. Steenten, Heshagen, v. Livorno in off Beachy Head.
21. Mathilde, aus Elsfleth, Dungenes pass. n. ostwärts.
20. Ceres, Soeken, v. Monrovia in off the Lizard; 26. in Cuxhaven.
23. Paz, Pundi, Kopenhagen pass. v. Petersburg.
24. Speculant, Nustede, v. Vassien in London.
- Abgegangen:**
- Juli 18. Mida, Siebie, v. Buenos Ayres n. Chile.  
7. Ingo, Wirthmann, v. St. Thomas n. St. Croix.  
20. Sagitta, Behrens, v. Lissabon n. Antwerpen.  
25. Palme, Mahde, in Ballast v. London n. St. Thomas.

## Marktpreise

### Brake, Sonnabend den 28. Juli.

Butter 1 Mt.; Eier 70 Pfg.; Kartoffeln, junge, (20 Liter) 90 Pfg.—1 Mt. Erbsen, junge, (1/2 Kilo) 10 Pfg.

## Anzeigen.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Holzwarden für das Jahr 1877/78 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang vom 22. Juli bis zum 5. August d. J. bei dem Gemeindevorsteher Töllner zu Holzwarden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwasige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 26. August bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten

Unter dem gedruckten Steckbriefe standen folgende geschriebene Zeilen:

„Gegründeten Muthmaßungen zufolge, hat sich der Verbrecher nach X. gewendet, um von dort über die Grenze zu gelangen.“

„Nach X. gewendet!“ schrie Schnüßler beinahe jubelnd. „Welch' ein Glück. Der Himmel giebt mir Nevanche für die vielen Täuschungen, die ich als Polizeibeamter zu erdulden hatte.“

„Wenn Du den Verbrecher nur erst hast, Väterchen“, sagte schüchtern Mathilde, ein junges, liebliches Mädchen, welche ein zweifelndes Lächeln nicht unterdrücken konnte.

„Ihn haben? Nichts leichter als das,“ entgegnete eifrig der Polizeispector. „Wenn er sich hierher gewendet, so ist das schon so gut, als säße er in sicherem Gewahrsam. Endlich einmal eine Sache von Bedeutung,“ fuhr er fort, sich die Hände reibend. „Gelingt es mir, und es wird mir gelingen, den Mörder zu fassen, so kann es mir an Beförderung, ja an einem Orden nicht fehlen. Vielleicht ist er schon in der Stadt, denn morgen ist Wochenmarkt, zu dem auch Handelsleute aus Polen herüberkommen. Ah, ich erachte, weshalb er sich gerade nach X. gewendet. Mit Hilfe dieser Handelsjuden will er versuchen, über die Grenze zu kommen. Vielleicht steckt unter ihnen sein Helfer. Wahrhaftig, Frau, ich wittere eine ganze Wälderbande.“

(Fortsetzung folgt.)

anzubringen und zu begründen.  
Brake, den 21. Juli 1877.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Holzwarden.  
Strackerjan.

Regahl.

Die Sieltiefbrücke in Klippkammer ist von Donnerstag den 2. August d. J. an, bis weiter gesperrt.

Brake, 1877 Juli 28.  
Verwaltungsamt.  
Strackerjan.

Regahl.

## Am Mittwoch, den 1. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

sollen in Kümme's Wirthshaus hieselbst die unbedeckten Ländereien auf dem großen Pater und der Anwasch an demselben zur Verpachtung auf 6 Jahre öffentlich ausgeteilt werden.

Brake, 1877 Juni 29.  
Verwaltungsamt.  
Strackerjan.

Regahl.

## Die Grasnutzung auf der Wilhelmöplate vom 1. Mai 1878 an, soll am Donnerstag, den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle zur Verpachtung auf ein oder mehrere Jahre ausgeteilt werden.

Die Pachtliebhaber werden aufgefordert sich bei der Heerdstelle auf dem Harrierlande zu versammeln.  
Brake, 1877 Juni 29.  
Großherzogliches Verwaltungsamt.  
Strackerjan.

Regahl.

Angeriebene Delfarden,  
Leinöl, roh und gefocht,  
Siccativ,  
Harpuis,  
Varnis,  
dünnen Stockholmer Theer,  
dünnen Koththeer,  
dicken Terpentin,  
Archangelger Pech  
Pinjel in allen Sorten

empfehlft

Joh. de Harde.

## Eine goldene Schatzkammer

der Gesundheit, die Wiedergenehung für alle Leidenden, welches auch ihre Krankheit sei, ist das große Krankenbuch „Der Tempel der Gesundheit!“ Mäße es Jeder lesen, der einer Hilfe bedarf. Für 1 Mt. von C. Schleginger, Berlin S. Neue Jacobstr. 6. zu beziehen.

† Brake, 31. Juli. Vorige Nacht zwischen 1 und 2 Uhr ist bei dem Kaufmann S. Goldschmidt hier, eine der großen 1/2-jährigen Ladenfenster mittelst eines Meißels zertrümmert und der Laden bestohlen worden. Der Thäter muß sich bei der Arbeit ziemlich schwer verwundet haben, denn man hat Blutspuren bis zum westlichen Ende der Schulstraße und noch weiter verfolgt. In einem hinter den Häusern der Breitenstraße liegenden Garten fand man ein großes, völlig mit Blut getränktes Tuch, das der Dieb ohne Zweifel zum Verbinden seiner Wunden gebraucht hat, und in einem daneben belegenen Garten, sowie auf der Schulstraße hat man einige von den gestohlenen Kleidungsstücken vorgefunden; der bei der Verübung des Einbruchs gebrauchte Meißel lag auf dem Schauplatze der That. Der Commis des Bestohlenen hörte 1 1/4 Uhr Geräusch, konnte aber vom Fenster seiner in der Oberetage belegenen Kammer aus nichts Verdächtiges bemerken und begab sich deshalb wieder zur Ruhe. Um 2 Uhr ging der Arbeiter Scharf vorbei, bemerkte die zerbrochene Fenstergehäube und schlug sofort Alarm. Die Polizei ist in voller Thätigkeit und wird hoffentlich den frechen Spitzbuben — der sich überdies schon durch seine Wunden selbst verrathen muß — ermitteln.

Wie bis jetzt festgestellt, sind einige Anzüge und kleinere Manufakturstücke, sowie 30 Mt. (aus der Adenkaße) gestohlen.  
— Soeben wird uns noch mitgeteilt, daß auch in der Kirchenstraße etwas von dem gestohlenen Gute aufgefunden sei.

Eine Frau wünscht **Wäsche** im Hause anzunehmen

bei Frau Schröder,  
Boitwarder Chauffee,  
dem Schützenhofe gegenüber.

Solchen Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Karlsruhe (Baden) zu richten.

## Liebig's Kumys-Extract

Ist nach neuesten Forschungen mediz. Autoritäten alleiniges, sicheres, diät. Radical-Mittel bei: Hals-schwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Nusten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwäche-zuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Kisten von 5 Flacon an à Flacon 1 1/2 Mark excl. Verpackung versendet mit Gebrauchsanweisung: **Sartung's Kumys-Anstalt**, Berlin W., Verlang. Genthiner St. 7. Ärztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.  
**Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys, Heilung wird der Lohn sein.**

**Hammelwarden.** Die Unterhalts der hiesigen Gemeindefußwege soll am **Montag, den 6. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,** in H. Kortlängs Gasthause zu Käseburg öffentlich mindesterfordernd für die Zeit vom 1. Septbr. 1877—1878 verbunden werden.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
**C. Nantzen.**

## Immobil-Verkauf.

**Brake.** Das den minderjährigen Kindern und Beneficialerben des weiland Schneidermeisters Gerh. Friedr. Sanders zu Brake, vertreten durch ihren Vormund Schlachtermeyer B. H. Fröhlich zu Brake, und dem Zimmermann Joh. Diebr. Kuntel jetzt zu Bremerhaven gemeinschaftlich gehörige, zu Brake an der Georgsstraße bei der Kirche belegene Immobil, bestehend aus zwei separaten zweistöckigen Wohnhäusern nebst Stall und einigen Gartengründen, soll am **Sonnabend, d. 1. Septbr. d. J., Mittags 12 Uhr,**

im Amtsgerichtsstufe hieselbst zum öffentlich meistbietenden Verkaufsaussage gelangen.  
Beide Wohnhäuser sind erst vor einigen Jahren massiv und dauerhaft unter einem Dache erbaut und bequem eingerichtet; jedes hat zwei complete Familienwohnungen. Dieselben eignen sich sehr wohl zum Betriebe eines Geschäfts, bieten aber vorzüglich der freundlichen Lage wegen jeglichem Privatmann eine angenehme Wohnung.  
Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß sowohl ein Verkauf im Einzelnen als im Ganzen versucht werden soll.

**Meiners.**

**Fliegenfänger,**  
Grüne **Sinnmachgläser** in allen Größen.  
**C. Mennecke.**

**Brake im Zollverein.** Als besonders preiswerth empfehle folgende Parthien:  
schweren feinen Vama zu Kleibern, 12 Ellen oder 7 Meter für 3 Mark,  
hochseine Kleiderstoffe, Meter von 50 Pfg. an,  
1/4 breiten, rein wollenen Buckskin, Meter von 3 Mk. 50 Pfg. an,  
1/4 wäschichten elsfässigen Cattun, Meter 35 Pfg., Elle 20 Pfg.,  
1/4 breites feines Halbklein, Meter 35 Pfg., Elle 20 Pfg.,  
1/4 breites schweres Hausmacherleinen, Meter 60 Pfg., Elle 35 Pfg.,  
1/4 breites feines Hausmacherleinen bei halben Stücken von 30 Ellen für 15 Mk.  
Sämmtliche Waaren sind zollfrei!

**H. Wefer.**

Brake im Zollverein. Von dem so vielfach von Oldenburg bezogenen

## Druckcattun

erhielt ich eine zweite Sendung und halte solchen bestens empfohlen.

**H. Wefer.**

Erhielt eine hübsche Sendung Weißwaaren, Garnituren, Kragen, weißgest. Röde, Festons, Schouer, Decken u., Kinder-Wagendecken in hübschen Mustern.  
**C. Mennecke.**

## Torf- und Kohlenkörbe,

empfehle  
Vor Brake. **H. Schütte**, Korbmacher.

**Ein großartiger Erfolg**  
Ist es ohne Zweifel, wenn von einem Kunde 90 Aufträge erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn diese trotz gefälliger Eingriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie folgendes der Fall bei dem illustrierten Kunde:  
**Dr. Airy's Naturheilmethode**  
Dies vorzüglich populär-medicinische Heilmittel kann mit Recht allen Kranken, welche bräunliche Gelbfärbung der Haut zeigen, angewendet werden, bringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Rezepte beweisen die außerordentlichen Heilkräfte und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark soltende Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct vom Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig gegen Einzahlung von 10 Reichsmark an 10 Pf. versandt.

Den bekannnten

## Druckcattun

habe in großer Auswahl und hübschen Mustern stets am Lager.

**C. Mennecke.**

## Reismehl,

in Säcken,

empfehle billigst

**J. L. Alberts.**

## Geräucherten Speck

bei

**D. D.**

## Kümmelkäse im Anschnitt

zu haben bei

**J. L. Alberts.**

Zu Kauf gesucht: 100—200 Kilo guten Kümmel.

**E. Bruken.**

## Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

**Luftballons, Campions Feuerwerkskörper, Abzeichen, Fahnen.**

**H. von Gimborn's**

Tannin-, Alizarin-, Gallus-, Kaiser-, Salon- und andere Tinten zeichnen sich durch ebharte Farbe, grosse Flüssigkeit und schnelles Trocknen aus und liefern noch nach längerer Zeit scharfe, nie bleichende Copien.

Lager in den div. Sorten, sowie auch in **Carmin, blauer Tinte, flüssigem Leim, Stempelfarben** etc. befindet sich bei

**H. Haberer Wwe.**

**Trunksucht** beseitigt ich sicher, und zwar sofort, mit, auch ohne Wissen, so daß es dem Kranken völlig zum Ekel wird. Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor. Man wende sich an **Th. Konetzky**, Droguenhandlung in Grünberg i. Schl.

## Hülfe, Rettung, Heilung

für Alle, welche an Fallsucht, Bleichsucht, Gelbsucht, Blauspeien, Brunt n. Magen-Krampf, Kollik, Verkrämpfen, Husten, Schwerhörigkeit, Flechten leiden, bei

**J. Eickhoff**, Kleiboltzenstraße N. 6 in Wülfel in Westfalen.

Behandlung besichtig. Unzählige geheilt

## Ueber 2000 geheilt!

**Trunksucht** heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß demselben das Trinken total zum Ekel wird,

**F. Grone in Ahaus**, Westfalen.

Dankungsschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

## Oldenburgische Spar- & Leihbank. Coursbericht vom 30. Juli 1877.

|   | gekauft  | verkauft |
|---|----------|----------|
| 4 % deutsche Reichsanleihe  | 95,65 %  | 96,15 %  |
| 4 % Oldenburgische Consols (kleine Stücke beim Verkauf 1/4 % höher.)            | 99 %     | 100 %    |
| 4 % Stolthammer Anleihe   | 98 %     | 98,50 %  |
| 4 % Beverige Anleihe  | 98 %     | 98,50 %  |
| 4 % Hamb. Centr.-Haudbr.  | 95 %     | 95,50 %  |
| 3 % Oldenb. Präm.-Anleihe vor Erlaß in Markt                                    | 137,30   | 138,30   |
| 50 % Gutin-Kleider-Prior.-Bl.   | 103 %    | 104 %    |
| 4 1/2 % Albed.-Büchener gar. Prioritäten  | — %      | — %      |
| 4 1/2 % Bremer Staats-Anl. von 1874   | — %      | — %      |
| 4 1/2 % Karlsruher Anleihe  | 100,25 % | 101,25 % |
| 4 1/2 % Halle-Sorau-Guben-Prioritäten (vom Preuss. Staate garantiert)           | 101,25 % | 101,85 % |
| 4 % Preussische Anleihe (Stücke von 1000 Mk. und darunter 1/10—1/2 pCt. höher.) | 95,10 %  | 96,10 %  |
| 4 1/2 % Preuss. conj. Anleihe   | 103,60 % | 104,60 % |
| 4 1/2 % Schwedische Hypothekentbauk Haudbr.                                     | — %      | 92,75 %  |
| 5 % Haudbr. d. Rh. S.-Bl.   | 101,25 % | 102 %    |
| 4 1/2 % do. do.   | 96 %     | 96,75 %  |
| 4 % do. do.   | 90,75 %  | 91,50 %  |
| 6 % Americaneer pr. 1881  | — %      | — %      |
| Oldenb. Landesbank-Actien (40 % Einz. u. 5 % Z. v. 1. Jan. 77.)                 | — %      | — %      |
| Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40 % Einz. u. 4 % Z. v. 1. Jan. 77.)         | 127,50 % | 130 %    |
| Oldenb. Eisenhütten-Actien (Anfangsrichtn) (5 % Z. v. 1. Juli 76.)              | — %      | — %      |
| Oldb. Ver.-Ges.-Actien pr. St. o. Z. in Mk.                                     | — %      | — %      |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.                                   | 168,65   | 169,45   |
| Wechsel auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.                                       | 20,40    | 20,50    |
| Wechsel auf Newyork in G. für 1 Doll. in Mk.                                    | 4,15     | 4,20     |
| Wechsel für Newyork in Pap. für 1 Doll. in Mk.                                  | 3,91     | 4        |
| Holl. Banknoten für 10 G.   | 16,80    | —        |

Geldwürdige Americaneer (verfallen) kaufen wir zu 97 1/8 %.  
Americaneer (nicht verfallen) kaufen wir zu 98—99 %.

## Passagierfahrt

### auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 9 Uhr Morgens und 6 Uhr Nachmittags.  
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags.  
An Sonntagen jedoch von Bremen statt 6 Uhr Morgens um 7 Uhr Morgens.

## Eisenbahn-Fahrplan.

### Richtung Nordenhamm-Hude.

| Stationen.    |         | Wrgs. Nachm. Abds. |            |       |
|---------------|---------|--------------------|------------|-------|
|               |         | P. 3.              | P. 3. 1 P. | P. 3. |
| Nordenhamm    | Abfahrt | 6 23               | 11 50      | 7 5   |
| Großenfied    | "       | 6 25               | 11 55      | 7 8   |
| Kleinenfied   | "       | 6 30               | 12         | 7 12  |
| Nordenkirchen | "       | 6 40               | 12 15      | 7 20  |
| Golzwarden    | "       | 6 45               | 12 25      | 7 30  |
| Brake         | Ankunft | 6 54               | 12 35      | 7 36  |
| Hammelwarden  | Abfahrt | 6 59               | 12 55      | 7 40  |
| Sammelwarden  | "       | 7 5                | 1          | 7 45  |
| Eisfleth      | "       | 7 15               | 1 15       | 7 55  |
| Berne         | "       | 7 20               | 1 30       | 8 5   |
| Neuenloop     | "       | 7 30               | 1 40       | 8 10  |
| Hude          | Ankunft | 7 38               | 1 50       | 8 20  |

### Richtung Hude-Nordenhamm.

| Stationen.    |         | Wrgs. Nachm. Abds. |            |       |
|---------------|---------|--------------------|------------|-------|
|               |         | P. 3.              | P. 3. 1 P. | P. 3. |
| Hude          | Abfahrt | 9 15               | 3          | 9 3   |
| Neuenloop     | "       | 9 20               | 3 5        | 9 5   |
| Berne         | "       | 9 25               | 3 10       | 9 15  |
| Eisfleth      | "       | 9 35               | 3 20       | 9 25  |
| Sammelwarden  | "       | 9 40               | 3 25       | 9 30  |
| Brake         | Ankunft | 9 54               | 3 39       | 9 42  |
| Golzwarden    | Abfahrt | 10 6               | 3 49       | 9 47  |
| Nordenkirchen | "       | 10 10              | 3 55       | —     |
| Kleinenfied   | "       | 10 20              | 4          | 9 55  |
| Großenfied    | "       | 10 30              | 4 5        | 10 5  |
| Nordenhamm    | Ankunft | 10 40              | 4 15       | 10 10 |